

— einBlick —

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

67. JAHRGANG, NOVEMBER 2026 – JANUAR 2027

Neue Horizonte: Veränderungen gestalten



EVANGELISCHES
HILDEN

Inhalt

4	PORTAL	
6	AUS DEM PRESBYTERIUM	
	Gemeinsam auf dem Weg	6
8	GEMEINDELEBEN I	
	Ein Horizont ist nur die Grenze unseres Sehens	8
	„Was wird gebraucht?“	10
	„Das waren 38 schöne Jahre“	12
	Mit Liebe, Licht und Kartoffelsalat	14
15	GEISTREICH	
	Mein Horizont	15
16	GOTTESDIENSTE	
20	ADRESSEN + TELEFONNUMMERN	
22	TIPPS	
	Die Mittagsorgel	22
	Adventsstündchen	22
	Adventsmusik: Es wird ein Stern aufgehen!	22
	Lichtblicke rund um den Kirchturm	22

Bald im Team

Diakonin Nicole Förster kommt im Januar 2027 zu uns. Sie übernimmt dann die Leitung des Seelsorgedienstes und der Seniorenarbeit.



Ein Horizont ist nur die Grenze unseres Sehens

8

	Sichtweisen: unser Grund und Boden	22
	„Heilig und lecker“	23
	Mit allen Sinnen Gottes Geschöpf – Hochsensibilität unter christlichem Blick	23
24	GEMEINDELEBEN II	
	Weihnachtsmusik im September	24
	Wann wird Gewohnheit zur Abhängigkeit?	26
	Weihnachten auf dem Stundenplan	28
	In der Gründung: Jugendstimme der Gemeinde	30

31	IM PORTRAIT	
	Wolfgang Welsing	31

33	FREUD UND LEID	
-----------	-----------------------	--



Neuzugänge in der Erlöserkrippe

24

Impressum

Herausgeberin:

Evangelische Kirchengemeinde Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Anke Gasch (ViSdP), Joana Austen, Elisa Bettgen, Bettina Bredlau, Simone Dänner, Verena Kipp, Oliver Mast, Inge Niewerth, Tanja Pasquay, Peter Schulz-Bierl, Ute Walter-Funke †♥

Anschrift der Redaktion:

Evangelische Kirchengemeinde, Markt 18, 40721 Hilden, Tel.: 0175 851 32 29 (E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung:

Anke Gasch, Oliver Mast

Druck:

Das Druckhaus, Korschenbroich

Der Redaktionsschluss für die Februar-März-April-Ausgabe ist der 12.11.2026.

Foto Titel: Adobe Stock

Foto oben links: U. Brandt

Foto oben rechts: Annette Hiemenz

Editorial



Foto: Kerstin Krüger

Liebe Leserin, lieber Leser,

Veränderungen können etwas Schönes sein: frische Farbe an der Küchenwand, ein toller neuer Job und so weiter. Aber es gibt eben auch Veränderungen, die mit einem Verlust verbunden sind. Einem Verlust an Sehkraft, Beweglichkeit, Zugehörigkeit ... Und dann? Brauchen wir neue Horizonte. Etwas, das uns sehen lässt, wie es weitergehen könnte. (Seite 8 und Seite 15)

Und Mut, würde ich sagen, brauchen wir auch. Zum Beispiel den Mut, uns Hilfe zu holen. Beim Seelsorgedienst etwa, dessen Leiterin bald in Rente geht. (Seite 10) Oder beim BKE, wenn wir merken: Unser Konsumverhalten fängt an, uns Freiheit zu nehmen. (Seite 26)

Auch Offenheit für Neues hilft, Veränderungen zu gestalten. So war Ute Walter-Funke trotz ihrer fortschreitenden Krebserkrankung bei der Redaktionssitzung für dieses Heft dabei. Telefonisch über mein Handy.

Am 24. Juli verstarb Ute. Ich hoffe, sie liest dies hier „von oben“ mit: Danke, Ute! Für deine Ruhe, deine Ideen, die klugen Fragen. – Du hast deine „Bonuszeit“ nach der Diagnose mit Leben statt mit Angst gefüllt. Und uns gezeigt, wie gestaltungsfähig man mit Vertrauen auf Jesus sein kann.

Beeindruckt haben mich auch die Kinder der Kita Sonnenschein. (Seite 4) Sie wissen intuitiv, dass gemeinsam alles leichter geht als einsam.

Ute Gasch

Wir freuen uns über Ihr Feedback zum einBlick.

einblick@evangelisches-hilden.de

Die Kita Sonnenschein wächst – und wächst zusammen.

Wir wollten auch mal „unsere“ Kindergärten einladen, das Portal mitzugestalten. Für einen noch weiter gefassten Einblick in die Gemeinde. Als Erste haben wir die Kita Sonnenschein angefragt und sind bei ihrer Leiterin, Christiane Hoffmann, auf offene Ohren gestoßen. Was hat sich in der Kita jüngst geändert? Wie gehen die Kinder damit um? Hier stehen ihre Antworten.

Mit dem neuen Kindergartenjahr kommen viele neue Kinder zu uns. Damit verändert sich auch die Dynamik in unseren Gruppen. Neue Kinder müssen ankommen, Vertrauen aufbauen und ihren Platz finden. Gleichzeitig lernen die bereits miteinander vertrauten Kinder, sich auf neue Spielpartner und veränderte Situationen einzustellen.

Nach und nach entstehen neue Freundschaften, Beziehungen und gemeinsame Rituale. So wächst aus vielen unterschiedlichen Kindern eine neue Gemeinschaft. Wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit den Kindern und den Familien zu gehen – und zu erleben, wie unsere Gruppen Schritt für Schritt zusammenwachsen.

Das sagen unsere Kinder dazu:

Thorin: „Die neuen Kinder machen mehr Quatsch, wir wissen die Namen noch nicht, weil die sind aus anderen Ländern.“

Nora: „Die Gruppe ist verändert, wir haben ein bisschen umgestellt. Wir dürfen den neuen Kindern helfen.“

Enno: „Ich kann helfen, wenn sie Hilfe brauchen.“

Marie: „Ich komme von einer anderen Kita aus Hilden, aber hier gefällt es mir auch gut. Ich gehe gerne draußen mit meiner neuen Clara spielen. Ich vergesse die Namen der neuen Erzieher.“

Klara: „Ich bin auch gerade gekommen. Und ich spiele mit einer Erzieherin Memory. Toll, ich habe gewonnen.“



Die Kita hat sogar eine Rezeption, hier kommen alle Kinder an.

Spaß mit Seifenblasen hilft beim „Zusammenwachsen“.

Seit einem Jahr gibt es ein Frühstücksbüffet in der Kita. Die Kinder können sich allein bedienen. Jeden Tag wird etwas anderes angeboten.

Fotos: Christiane Hoffmann



Gemeinsam auf dem Weg

Anfang Juli hat sie begonnen: die Machbarkeitsstudie zur Prüfung aller kirchlich genutzten Gebäude auf Bedarfe, Potenziale, auf Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit von anderen Nutzungsmöglichkeiten. Wie ist der aktuelle Stand? Was gibt es sonst Neues? Und was hat das Aktenscreening in den Kirchenkreisen Düsseldorf-Mettmann und Niederberg ergeben, bei dem ein unabhängiges Expertenteam die Unterlagen aus vergangenen Jahrzehnten auf Hinweise auf sexualisierte Gewalt, übergriffiges Verhalten und mehr untersucht hat? Die Vorsitzende des Presbyteriums berichtet.

„Unsere“ Beratungsfirma Schlünz, erfahren in der Entwicklung kirchlicher Bauvorhaben, hat sich alle kirchlich genutzten Gebäude in Hilden angeschaut, hat von uns alle Informationen über bisherige Gespräche mit Kooperationspartnern erhalten und arbeitet nun an einer Gebäude-Strukturanalyse.

Das Presbyterium ist über den Arbeitskreis Struktur regelmäßig in Sitzungen eingebunden.

Neue und auch alte Ideen müssen geprüft werden. Nicht alles ist umsetzbar, was auf den ersten Blick sinnvoll erscheint und sich schlüssig anfühlt.

Ein Beispiel

Nehmen wir als Beispiel die oft vorgeschlagene Umwidmung einer Kirche als Kolumbarium. Ein Kolumbarium ist keine einfache Standardlösung, mit der sich leerstehende oder zu groß gewordene Kirchen retten lassen. Es braucht dafür ein passendes, meist denkmalgeschütztes Gebäude, eine rechtssichere Genehmigung als Friedhof, ein tragfähiges bauliches Konzept und vor allem: die Bereitschaft der ganzen Gemeinde, diese besondere Verantwortung zu übernehmen – für mehrere Generationen.

Immer im Blick: der künftige Bedarf

Niemand kann heute sagen, ob man eine solche Begräbnisstätte auch in 20 oder 30 Jahren noch benötigt. Und wenn ein Kolumbarium irgendwann geschlossen werden müsste, weil die Nachfrage zurückgeht oder Mittel dafür fehlen, bleibt die Gemeinde weiterhin für Pflege, Sicherheit und Verwaltung verantwortlich. Heißt: Sie trägt diese Kosten.

Dies verdeutlicht vielleicht, wie umfassend alles zu prüfen ist.

Aktensichtung

16 501 Personalakten von Mitarbeitenden beider Kirchenkreise seit 1945 hat das Expertenteam seit Dezember 2025 gesichtet. Dabei fand es 18 Hinweise beziehungsweise Verdachtsmomente aus den Bereichen Kirchenmusik, Pfarrdienst, Jugendarbeit und Kitas. Einige von ihnen waren bereits bekannt und bearbeitet. Nun geht die Aufarbeitung weiter. Dazu Rainer Kaspers, Superintendent unseres Kirchenkreises: „Im nächsten Schritt geht es darum, aus den Ergebnissen konkrete Konsequenzen zu ziehen [...]“.

Schutzkonzepte werden überarbeitet. Täter*innen sollen es so schwer wie nur möglich haben, „Übergriffe innerhalb der Kirche zu planen und durchzuführen“.

Personelles

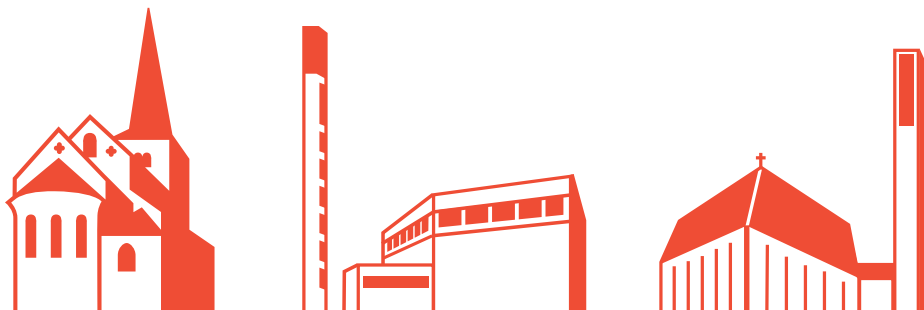
Maraike Richter hat sich beruflich umorientiert. Daher konnten wir Jan Jörgens, der sie in ihrer Elternzeit vertreten hat, zum 01.10.2026 unbefristet als Kirchenmusiker einstellen.

Ende Oktober ist Pfarrerin i. P. Caroline Richter in den Dienst nach Erkrath gewechselt.

Und Ende Januar 2027 geht Diakonin Sabine Jäger in den wohlverdienten Ruhestand.

Anfang Januar begrüßen wir als neue Leiterin des Seelsorgedienstes und der Seniorenarbeit Diakonin Nicole Förster. Das Presbyterium hat ihrer Einstellung und damit der Nachbesetzung der Stelle geschlossen zugestimmt.

Brunhilde Seitzer,
Vorsitzende des Presbyteriums



Ein Horizont ist nur die Grenze unseres Sehens



Foto: U. Brandt

Denken Sie sich bitte folgendes Bild: Ein Schiff setzt seine weißen Segel und gleitet hinaus auf das offene Meer. Wo Himmel und Wasser sich treffen, am Horizont, verschwindet es. Jemand sagt: „Jetzt ist es gegangen.“
In Asien, wo ich groß geworden bin, würde man sagen: „Es kommt.“

Ein Horizont ist nur die Grenze unseres Sehens.

Das Original zu meinem Einstiegstext wird Charles Henry Brent oder Henry van Dyke zugeschrieben und handelt eigentlich vom Sterben. Er zeigt: Wenn wir Verluste betrauern, erwarten uns hinter der für uns sichtbaren Grenze neue, veränderte Möglichkeiten.

Ich, Joana, finde diesen Gedanken sehr tröstlich, denn: Veränderungen, egal welche, machen immer ein wenig ängstlich.

Der Horizont lässt sich erweitern

Als Trainerin für die Augen, das Gehirn und mentale Stärke stelle ich bei

meinen Klient*innen fest, wie wichtig es ist, dass regelmäßig positiv trainiert wird. Dass sie neue Dinge wie Atemtechniken lernen und dadurch ihren „Horizont“ erweitern. Unterstützt durch den Glauben an Gott ist so manches möglich, was vorher unvorstellbar war.

Beispiel dafür ist eine 93-Jährige. Als ich sie kennenlernte, konnte sie nicht mehr laufen. Heute geht sie wieder am Rollator und leitet einen Lesekreis. Was für ein schöner, erweiterter Horizont!

Wichtig: Gespräche

Meine Co-Autorin Inge geht mit fast 88 Jahren regelmäßig mit mir in die

Kirche. Die langen Gespräche mit ihr, wie Gottesdienste zeitgemäßer werden könnten, erweitern oft meinen Horizont. Denn eine Religion, die da heißt „Eine Form passt für alle“, hilft uns nicht weiter, stellen wir beide fest!

Wo sehen wir hin?

Mal erscheint der Horizont in einem strahlenden Blau mit Sonnenlicht, manchmal ist er in ein Dunkelrot getaucht oder wirkt fast lila. Er kann auch schwarz oder nachtblau sein. Sehen wir dann nur das Schwarz oder doch den einen oder anderen Stern?

Was können wir sehen, wo sehen wir hin? Wie nehmen wir Veränderungen in unserem christlichen Leben auf? Neurowissenschaftlich betrachtet haben wir drei Möglichkeiten bei Veränderung: a) Wir laufen davon, b) wir gehen auf Angriff oder c) wir erstarren. Wo sortieren Sie sich ein? – Und was wollen Sie bewegen?

Gemeinsam

Wenn viele Veränderungen auf uns einprasseln, ist es schön, gemeinsam zu überlegen, wie wir diesen neuen Situationen begegnen möchten. Dazu müssen wir uns begegnen, miteinander sprechen. Vielleicht nach dem nächsten Gottesdienst?

Wir können uns Hilfe holen, Horizonte so passend zu gestalten, dass wir einmal sagen können: „Dahinter geht es weiter.“ Oder: „Ich habe keine Angst, denn Gott ist immer bei mir.“

Wenn ein Schiff hinter dem Horizont verschwindet, setzt es seine Reise dennoch fort. Oder – fängt alles erst nach dem Horizont so richtig an? Werden wir „sehen“ ...

Joana Austen und Inge Rabe

„Was wird gebraucht?“

Foto: Oliver Mast



Bald geht Diakonin Sabine Jäger in den Ruhestand. In die Hildener Gemeindegemeinschaft startete sie 1992 als Honorarkraft für den Konfirmationsunterricht. Als Angestellte in Teilzeit stieg sie 1995 in den Besuchsdienst ein und gab Fortbildungen für ehrenamtlich Tätige. Sie wurde Trauerbegleiterin, geistliche Begleiterin, absolvierte weitere Ausbildungen in Seelsorge. Und dann gab es da diese Chance. Die Chance, zusammen mit Ulrike Lalyko, Irene Wingelowski (†) und Elvira Bender ein Konzept zu entwickeln. Ein Konzept für Besuche, Beratungen, Trauerarbeit sowie die Fortbildung und Begleitung von Ehrenamtlichen. Immer ausgehend von der Frage: „Was wird gebraucht?“

Das Ergebnis des Konzepts? Ist das, was Sie heute als Angebot von Seelsorgedienst und Seniorenarbeit kennen. Über sich sagt Sabine Jäger: „Auf Augenhöhe zu sein, ein Team mit allen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, war und ist mir stets wichtig.“

Und was sagen andere über sie?

Foto: Ole Hergarten



lachen. Wir haben uns regelmäßig

Ole Hergarten, Pfarrer im Ruhestand, blickt auf fast 30 gemeinsame Jahre: „Sabine Jäger ist eine bemerkenswert gute Zuhörerin. Und sie kann

ausgetauscht und uns ermutigt, auch ‚schwierige‘ Menschen liebevoll anzuschauen. Oft mussten wir schmunzeln, weil wir in den Schwierigkeiten uns selbst entdeckten. – Zu meinem Abschied hat sie mir eine Postkarte geschenkt. ‚Gott muss verrückte Menschen lieben, er macht so viele davon.‘ Oft lese ich diese Karte und denke: Ja, ich bin einer dieser verrückten Menschen. – Danke, Sabine, für die gemeinsame verrückte Zeit und den gemeinsamen Glauben, dass Gott am Ende alles wieder zurechtrückt.“

Marion Koszinski: „Sabine Jäger hat mir sehr geholfen, dass ich wieder vertrauen und auf andere Menschen zugehen kann. Sie ist sehr achtsam mit ihren Worten und Gesten, weil sie weiß, dass jedes Herz eine andere Ge-

schichte trägt. Sie erkennt das Zittern hinter einem mutigen Lächeln und setzt sich leise neben einen, statt Ratschläge zu verteilen. Solche Menschen trifft man ganz selten.“

Iris Melchers:

„Heute darf ich als Teil des Teams der Krankenhaus-Seelsorge speziell die Schwangeren und Wöchnerinnen im Hildener Krankenhaus betreuen. Sabine hat diesen Weg begleitet und vielleicht auch ein bisschen gelenkt. – Sabine, seit wir uns kennen, sind unsere Gespräche grundehrlich, wertschätzend und enden oft mit neuen Blickwinkeln, die ich ohne diesen Austausch nicht ohne Weiteres hätte einnehmen können.“



Foto: Oliver Mast



Inge Niewerth:

„Ein gutes Gespräch mit dir hat mir sehr geholfen, aber besonders deine warme Umarmung. Du wusstest, wie gut sie mir tut!“

Christoph Simons, Prädikant und Presbyter:

„Christoph, komm mal her“, sagte Nicole Hagemann bei der Feier zur Turmsanierung, stellte mich neben Sabine und meinte: „Unterhaltet euch mal, ihr werdet noch viel miteinander zu tun haben.“ Schwups war Nicole weg und ich hatte sofort das Gefühl, da ist eine Verbindung. – Liebe Sabine, du warst immer einer der Menschen, bei denen ich gespürt habe: Das ist nicht Job, das ist Berufung. Ich danke dir für dein Ohr und dein Herz und auch manche ehrliche Kopfwäsche. Bleib behütet, du bist ein Segen!“

Anne de Wendt,

Flüchtlingsbeauftragte und Notfallseelsorgerin: „Dass unser Seelsorgedienst so gut aufgestellt ist und weit über die Grenze Hildens bekannt, haben wir Sabines hervorragender Arbeit zu verdanken. Außerdem ist sie eine wunderbare, empathische Seelsorgerin und Trauerbegleiterin.“



Foto: Oliver Mast



Foto: Oliver Mast

Anke Gasch

„Das waren 38 schöne Jahre“

Zum 31.12.2026 geht Nicole Kagerer in den Ruhestand. Zu diesem Anlass hat Inge Niewerth sie besucht und ihr gelauscht. Wie war das „Gestern“ im Jugendhaus? Wie läuft es heute? Und was hat Nicole Kagerer mit dem neuen Mehr an Zeit vor?

Am 01.09.1988 habe ich meine Arbeit als Jugendleiterin in der Kirchengemeinde Hilden aufgenommen – zunächst im „Osten“ für den Bezirk an der Jesus-Christus-Kirche – als Nachfolgerin von Elfriede Daum. Da gab es für jeden der vier Bezirke eine/n Jugendleiter/in. Heute gibt es ein tolles, engagiertes Team aus Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen im Jugendhaus, das für die Gesamtgemeinde zuständig ist.

Die Leitung der gesamten Kinder- und Jugendarbeit habe ich immer als eine wichtige Aufgabe angesehen,

die mir große Freude gemacht hat. Die Auseinandersetzung mit den Kindern und Jugendlichen war vielseitig, sinnstiftend und meistens voller Energie. Nicht selten habe ich junge Menschen viele Jahre begleitet und bin auch später mit ihnen in Kontakt geblieben.

Seit Beginn meiner Zeit in Hilden war ich auch immer an der Arbeit mit Konfirmand*innen beteiligt. Die Gespräche über den Glauben und die großen Fragen des Lebens bleiben in Erinnerung. Es war gerade das Vielfältige, die Abwechslung, das Reagieren auf neue Herausforderungen in den vergangenen Jahren, was dafür gesorgt hat, dass mir mein Beruf nie langweilig wurde. Ich meine auch, dass er sich nur positiv auf mich ausgewirkt und mich „jung“ gehalten hat.

Seit mehr als 30 Jahren habe ich auch versucht, mich im Presbyterium für die Mitarbeitenden stark zu machen. Das Presbyterium war noch mal eine andere Baustelle,



Nicole Kagerer, Foto: Oliver Mast

wo ich gern mit den Anderen über viele Zukunftsfragen der Kirchengemeinde nachgedacht habe. Mein liebstes Hobby? War schon immer die Musik. Und wie schön, dass ich diese Leidenschaft mit der Gemeindeband Grenzenlos auch beruflich einbringen konnte. Außerdem spiele ich noch privat Posaune in einem Wuppertaler Blasorchester und singe in einem Düsseldorfer Chor. Weitere Hobbys, für die ich bald mehr Zeit habe, sind Lesen und Gartenarbeit rund um unser Haus in Solingen. Dort wohne ich schon viele Jahre glücklich

mit meiner Frau, mit der ich seit acht Jahren verheiratet bin. Am letzten Tag dieses Jahres enden meine 38 schönen Jahre als Jugendleiterin in Hilden. Ich freue mich sehr, dass die Kirchengemeinde beschlossen hat, meine Stelle wiederzubesetzen. Vielleicht gibt es ja schon eine/n Nachfolger/in, wenn wir am 10. Januar 2027 um 10 Uhr meinen Abschied zusammen feiern – beim Gottesdienst in der Reformationskirche.

**Das Interview führte
Inge Niewerth**

Erinnerungen gesucht! Sie erinnern sich noch lebhaft an einen Austausch mit Nicole Kagerer, haben etwas für Sie Wichtiges, Schönes, Lustiges, Bereicherndes ... mit ihr erlebt? Dann schreiben Sie uns doch bis Mitte November ein paar Zeilen dazu, damit es Teil der nächsten Ausgabe werden kann oder den Abschiedsgottesdienst noch bunter macht: anke.gasch@ekir.de.

Jugendhaus, Foto: Oliver Mast



Mit Liebe, Licht und Kartoffelsalat

„Gemeinsam statt einsam ...“ Unter diesem Motto stand unsere Gemeindegottesdienstfeier am Heiligen Abend 2025 im Gemeindezentrum der Reformationskirche. Eingeladen war, wer sich angesprochen fühlte.

Um 19 Uhr öffneten sich die Türen für rund 70 Menschen von acht bis über 80 Jahren, und wir verbrachten drei gemeinsame Stunden ganz klassisch mit Kartoffelsalat und Würstchen. „Zu zweit alleine zu sein, heißt zwar nicht, einsam zu sein. Aber wir fanden es reizvoll, den Heiligen Abend mal mit vielen Menschen aus der Gemeinde zu verbringen ...“, hörten wir.

Feierlich

Wir wussten selbst nicht genau, wie dieser Abend werden würde. Doch schnell spürten wir: Da entsteht eine ganz besondere Atmosphäre. Friedlich. Feierlich. Herzlich. So, wie es am Heiligen Abend sein sollte. Wir waren zusammen, um miteinander zu essen, zu reden, zu singen und Weihnachtsgeschichten zu hören.

Gesegnet

Eine Teilnehmerin beschrieb es so: „Es ist ein Geschenk, wenn jemand für mich den Tisch deckt! [Es] warteten zwei lange Tischreihen [...], liebevoll eingedeckt mit weißen Tischdecken, grünen Girlanden, alles



Foto: Verena Kipp

verbindenden [...] LED-Lichterketten und hübschem Adventsschmuck. [...] Wir durften uns einfach hinsetzen. Eine gesegnete Zeit waren diese Stunden!“

Auch in diesem Jahr möchten wir einen solchen Abend miteinander feiern. Am 24. Dezember 2026 von 19–22 Uhr im Gemeindezentrum der Reformationskirche.

Wo anmelden?

Die Anmeldung ist ab dem 1. Advent per E-Mail möglich, über verena.kipp@ekir.de. Die Anreise erfolgt selbstständig. Wer einen Rückfahrdienst benötigt, kann dies bei der Anmeldung mitteilen. Ein spontaner Rückfahrdienst ist uns organisatorisch leider nicht möglich.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Weihnachten – mit Liebe, Licht und Kartoffelsalat!

**Diakonin Verena Kipp und Familie
gemeinsam mit Familie Stauf**

Mein Horizont

Morgens in aller Frühe zeigt mir der Himmel seinen schönsten Horizont. Während der blauen und goldenen Stunde – kurz vor Sonnenaufgang – kann ich sehen, dass jeder Tag ein neuer Anfang ist. Der Himmel berührt die Erde, malt mir das Leben neu, lässt Dinge in einem anderen Licht erscheinen.

Es tut mir gut, dabei zu spüren und zu sehen: Ich kann mich darauf verlassen, dass nichts bleiben muss, wie es ist. Und ich bin eingebettet in etwas, das größer ist als ich.

Das Wort Horizont bedeutet mir als Christin persönlich unglaublich viel, weil es ein Versprechen ist: Leben ist und bleibt Veränderung. Das kann ich nicht ändern, und das ist auch gut so. Ansonsten würde ich Stillstand erleben, könnte mich gar nicht weiterentwickeln. In Jesaja 43, 18–19 steht: „Denkt nicht mehr daran, was früher war, und grübelt nicht mehr über das Vergangene! Seht hin; ich mache etwas Neues; schon keimt es auf. Seht ihr es nicht?“

Was ist das für eine großartige Aussicht! Sie gilt doch auch und ganz besonders für Kirche und Gemeinde. Wir haben hinter „unserem“ Horizont



Foto: Oliver Mast

etwas zu erwarten! Mit manchem Mutausbuch zwischendurch gehen wir los, gestalten den Wandel.

Wir sind mehr als sinkende Mitgliederzahlen und Gebäudeplanung. Wir sind ein Teil der Geschichte Gottes und unsere Hoffnung liegt nicht im Gester. Die Horizonte liegen immer vor uns.

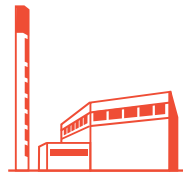
Wir sind Kirche, zuallererst auf den Spuren Gottes. Unterwegs mit Gesang und Gebet. Wir werden sein! Wie auch immer das aussehen wird. Und wir werden mit ihm sein. Denn: „Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“ (Psalm 139, 9–10)

Diakonin Tanja Pasquay

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



So., 01.11. 22. So. n. Trin.	11.00 Andacht Ulrich Hurschmann
Fr., 06.11.	
So., 08.11. Drittletzter So. des Kj.	11.00 Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Esther Riffelmann
Mo., 09.11.	
So., 15.11. Vorletzter So. des Kj.	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer i. R. Udo Pickshaus
Mi., 18.11. Buß- und Betttag	18.00 Gottesdienst für Trauernde Pfarrerin Esther Riffelmann mit dem Team des Seelsorgedienstes
So., 22.11. Ewigkeits- sonntag	11.00 Gottesdienst mit Namensgedenken Prädikant Christoph Simons
Do., 26.11.	
So., 29.11. 1. Advent	11.00 Stern-Gottesdienst mit allen Kitas und Brunch Diakonin Tanja Pasquay und Pfarrer i. R. Andreas Pasquay
Sa., 05.12.	17.00 Lichtblicke rund um den Kirchturm mit Verabschiedung von Diakonin Sabine Jäger Pfarrerin Esther Riffelmann
So., 06.12. 2. Advent	
So., 13.12. 3. Advent	11.00 Gottesdienst mit Taufe Diakonin Verena Kipp
Fr., 18.12.	
So., 20.12. 4. Advent	11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Christoph Simons
Do., 24.12. Heiligabend	16.00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel Diakonin Verena Kipp 18.00 Christvesper Pfarrer Haiko Behrens

Reformationskirche

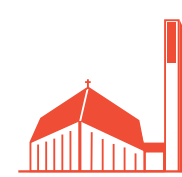
am Markt



19.00 Evensong Diakonin Tanja Pasquay
17.30 Gottesdienst gegen das Vergessen Pfarrer i. R. Michael Füsgen
10.00 Andacht „Gott im Ohr“ Presbyter Reinhold Egger und Team
10.00 Gottesdienst mit Namensgedenken Diakonin Verena Kipp
10.00 Gottesdienst mit Joyful Voices Pfarrer Haiko Behrens
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl und Ver- abschiedung Kantorin Maraike Richter Prädikant Christoph Simons
15.30 Gottesdienst zum Worldwide Candle Lighting Pfarrerin Sara Schäfer und ökumenisches Team
19.00 Evensong Diakonin Tanja Pasquay
15.00 Familiengottesdienst Pfarrerin Esther Riffelmann
17.00 Christvesper mit Kantorei Pfarrer i. R. Andreas Pasquay

Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



11.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer i. R. Andreas Pasquay
11.00 Andacht Morning Song Diakonin Verena Kipp und Jugendteam
11.00 Gottesdienst mit Taufen im Anschluss: „Heilig und lecker“ Pfarrer Haiko Behrens
11.00 Gottesdienst mit Namensgedenken Pfarrerin Sonja Schüller
18.00 Gottesdienst zu Thanksgiving Pfarrer Haiko Behrens mit dem Englisch- Leistungskurs des Helmholtz-Gymnasiums
11.00 Andacht, im Anschluss: „Heilig und lecker“ Presbyterinnen Maren Aktas und Annette Knop-Hamann
18.00 Ökumenischer Wandelgottesdienst mit Friedenslicht, Beginn an St. Konrad, Pfarrerin Sonja Schüller und ökumenisches Team
11.00 Gottesdienst zur Krippeneröffnung mit Abendmahl Pastorin i. R. Lieselotte Rönsch
15.00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel Diakonin Tanja Pasquay
17.00 Christvesper Pfarrerin Sonja Schüller
22.00 Christmette Prädikant Christoph Simons

Andachten & Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr,
bei Familie Bertram (Tel.: 02103 910030)

Kindergottesdienst

Jeweils an einem Sonntag im Monat (außer in
den Ferien) um 10 Uhr in der Reformationskir-
che. Die Termine finden Sie hier: [https://evange-
lisches-hilden.de/kalender](https://evangelisches-hilden.de/kalender)

Kinder von 3 bis 12 Jahren singen, basteln und
beten zu einer Geschichte.

Ökumenische Taizé-Andachten

**Sonntag, den 15. November um 19.30 Uhr in
der Reformationskirche**

**Sonntag, den 13. Dezember um 19.30 Uhr in
St. Jacobus**

**Sonntag, den 17. Januar um 19.30 Uhr in der
Reformationskirche**

Das Einlassen auf Gott und das Lauschen auf
die Stille stehen hier im Vordergrund.

Gottesdienste mit Taufen

Informationen zu den Gottesdiensten mit Taufen
finden Sie unter: www.evangelisches-hilden.de

Evensong

Ein stimmungsvoller Abendgottesdienst mit viel
Musik und Gesang erwartet Sie jeweils freitags
am 06. November und am 18. Dezember um
19 Uhr in der Reformationskirche.

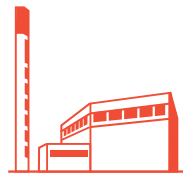
Morning Song

Lieder verkünden das Wort. Ein Gottesdienst
für alle, die gern singen, am Sonntag, dem 08.
November um 11 Uhr in der Erlöserkirche.

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



Fr., 25.12.
1. Weihnachtst.

Sa., 26.12.
2. Weihnachtst.

Do., 31.12.
Altjahres-
abend

So., 03.01.
2. So. n. Weihn.

Sa., 09.01.

So., 10.01.
1. So. n.
Epiphania

So., 17.01.
2. So. n. Epi-
phania

So., 24.01.
3. So. n.
Epiphania

So., 31.01.
Letzter So. n.
Epiphania

11.00 Sing-Gottesdienst
Pfarrer Haiko Behrens

11.00 Andacht
Prädikant Christoph Simons

11.00 Gottesdienst mit Konfis
Diakonin Verena Kipp und
Prädikant Christoph Simons

11.00 Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer i. R. Yorck-Peter Wolf

Reformationskirche

am Markt



10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerinnen Sonja Schüller

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer i. R. Andreas Pasquay

10.00 Gottesdienst zur Verabschiedung
von Nicole Kagerer mit
Gemeindeband
Pfarrerinnen Sonja Schüller

10.00 Andacht
Presbyterin Ursula Protte

10.00 Gottesdienst mit Taufen und
Kindergottesdienst
Diakonin Tanja Pasquay

Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



17.00 Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikant Udo Damrich

14.00 Gottesdienst mit Konfirmandentaufen
Pfarrer Haiko Behrens

11.00 Gottesdienst zum Krippenabschied
mit Abendmahl und Einführung von
Laura Tammen (eeb)
Pfarrer i. W. Joachim Rönsch

11.00 Andacht
Presbyterinnen Susanne Beckers und
Annette Knop-Hamann

11.00 Gottesdienst im Kanzeltausch
Pfarrer Christian Dörr aus Haan

Gottesdienst gegen das Vergessen

Am Montag, dem 09. November um 17.30 Uhr in der Reformationskirche erinnern wir uns an die Reichspogromnacht in Hilden und gedenken ihrer Opfer.

Gottesdienst für Trauernde

Mittwoch, 18. November um 18 Uhr in der Friedenskirche

Sie haben einen lieben Menschen verloren? Hier ist Raum für Trauer.

Thanksgiving

Donnerstag, 26. November um 18 Uhr in der Erlöserkirche

Ein englischsprachiger Gottesdienst mit dem Englisch-Leistungskurs vom HGH

Ökumenischer Wandelgottesdienst

Start: am Sonntag, dem 13. Dezember um 18 Uhr in St. Konrad. Von der katholischen Kirche aus wandeln Sie mit dem Friedenslicht zur Erlöserkirche, wo der Gottesdienst abgeschlossen wird. Danach wird es auf dem Kirchvorplatz gemütlich: durch Austausch und Rudelsingen bei Glühwein, Punsch und weiteren Leckereien.



JOHANNITER

Hilfe auf Knopfdruck Zuhause und unterwegs.

Der Johanniter-Hausnotruf.

Servicenummer:
02 103 97831-60
www.johanniter.de/
bergischesland

Termine jetzt auch
online buchbar
johanniter.de/hausnotruf

Rechtsanwalt / Steuerberater

Markus K.W. Koch

- Einkommensteuererklärungen
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Vermögensnachfolge

Sie haben Fragen zur Besteuerung Ihres Vermögens, Ihrer Kapitalanlagen, wollen Ihr Vermögen übertragen oder eine Erbengemeinschaft aufteilen und dabei steuerlich alles im Blick behalten? Wir helfen Ihnen weiter.

www.steuerberatung-koch.com

ra@steuerberatung-koch.com

0177 73 68 65 3

Wir besuchen Sie auch gerne zuhause

Achtung: Änderungen aus Krankheits- oder anderen Gründen sind stets möglich. Mit unserem Newsletter sind Sie ganz bequem immer auf dem richtigen Stand.

Hier geht es zur
Newsletter-Anmeldung:
www.evangelisches-hilden.de/anmeldung-zum-newsletter



ADRESSEN + TELEFONNUMMERN



Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 10–12 Uhr
Mittwoch: 15–18 Uhr

E-Mail: gemeindebuero.hilden@ekir.de

Telefon: 02103 9842-30, Telefax: 02103 9842-70



Heike Weber



Nina Strauß

Pastoralteam



Pfarrer
Haiko Behrens
Markt 18
01520 3549780
haiko.behrens@ekir.de



Diakonin
Verena Kipp
Markt 18
01520 2320924
verena.kipp@ekir.de



Diakonin
Tanja Pasquay
Markt 18
0173 2056638
tanja.pasquay@ekir.de



Pfarrer in Teilzeit
Esther Riffelmann
Schumannstr. 18
0151 55 90 96 26
esther.riffelmann@ekir.de



Pfarrer in Teilzeit
Sonja Schüller
St.-Konrad-Allee 76
02103 63153
sonja.schueler@ekir.de

Gemeindezentren

Friedenskirche: Jörg Kühnen

Reformationskirche: Küster Hermann Rait

Erlöserkirche: Küsterin Tanja Seifert

Molzhausweg 2

Markt 18

St.-Konrad-Allee 76a

02103 40068

0173 4217987

02103 87816

joerg.kuehnen@ekir.de

hermann.rait@ekir.de

tanja.seifert@ekir.de

Kirchenmusikerinnen und -musiker

Daniel Richter

Jan Jörgens

Friedhelm Haverkamp

Markt 18

Markt 18

Markt 18

01573 4425045

02173 82341

daniel.richter@ekir.de

jan.jorgens@ekir.de

friedhelm.haverkamp@ekir.de

Taufen und Trauungen

Heike Weber und Nina Strauß

Markt 18

02103 9842-30

gemeindebuero.hilden@ekir.de

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Jugendhaus, Nicole Kagerer (bis Ende 12/26)

Kita Sonnenschein, Christiane Hoffmann

FZ Friedenskirche, Maurice Hoffmann

FZ Erlöserkirche, Claudia Brink

Eisengasse 4

Kalstert 84

Molzhausweg 2

Martin-Luther-Weg 3

02103 9760800

02103 63439

02103 42678

02103 87817

nicole.kagerer@ekir.de

kita.sonnenschein.hilden@ekir.de

kita.friedenskirche.hilden@ekir.de

kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann

Markt 18

02103 53948

spramann@eeb-hilden.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Diakonin Sabine Jäger | ab 01/27: Diakonin Nicole Förster

Markt 18

02103 398233

ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden, Heidi Thöring

Sozialpädagogische Familienhilfe – Team Mettmann & Hilden

Trennungs- und Scheidungsberatung

Betreuungsverein, Sabine Becker

Diakoniestation, Nedjeljko Delac

St.-Konrad-Allee 76a

Bismarckstr. 39, Mettmann

Markt 20

Markt 20

Martin-Luther-Weg 1c

02103 62154

02104 2335363

02103 908269-4

02103 908269-1

02103 397171

h.thoering@diakonie-kreis-mettmann.de

spfh-hilden@diakonie-kreis-mettmann.de

tus@diakonie-kreis-mettmann.de

s.becker@diakonie-kreis-mettmann.de

n.delac@diakonie-kreis-mettmann.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

Wir sind für Sie da:

- In Fragen rund um das Thema „Älterwerden“
- Bei der Vermittlung von sozialen Diensten
- Bei Unterstützung und seelsorgerischer Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Bei Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

Wir sind für Sie erreichbar:

Montag: 9 bis 12 Uhr telefonisch

Mittwoch: 9 bis 12 Uhr in der
Reformationskirche, Markt 18

Telefon: 02103 398233

E-Mail: ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

**Gerne beantworten wir Ihre Fragen
telefonisch oder im persönlichen Gespräch:**



Sabine
Jäger



Petra
Mantovan



Jessica
Merten



An der Treppe am Alten Markt
hoch zur Reformationskirche
steht seit Kurzem auch ein
Kasten bereit, aus dem sich
Interessierte den ausBlick
und den einBlick kostenlos
herausnehmen können.

TIPPS

Die Mittagsorgel

An ausgewählten Samstagen können Sie die Reformationskirche zum Mittagsgeläut aufsuchen, um dort die prachtvollen Farben der Karl-Schuke-Orgel auf sich wirken zu lassen.

Samstag // 21.11. // 12 Uhr //
Michael und Anne Carnevali plus Ballett



Illustration: Isabell Orgassa

Adventsstündchen

Eine kleine Auszeit mitten im Advent – mit Gesang, Plätzchen und Tee. Sind Sie dabei?

Donnerstag // 03.12. // 15 Uhr // Friedenskirche

Adventsmusik: Es wird ein Stern aufgehen!

Die Seniorenkantorei eröffnet die Adventszeit! Es erklingen doppelchörige mexikanische Barockmusik, Werke von Mendelssohn und bekannte, stimmungsvolle Lieder zum Mitsingen.

Sonntag // 29.11. // 17 Uhr // Erlöserkirche // Leitung: Jan Jörgens // Eintritt: frei, Spenden willkommen

Lichtblicke rund um den Kirchturm

Wir feiern Gottesdienst und kommen dann gemütlich zusammen: bei Bratwurst, Glühwein und Punsch.

Samstag // 05.12. // 17 Uhr // Friedenskirche

Sichtweisen: unser Grund und Boden

Zwei Fachmenschen skizzieren ihre (sich ergänzende) Sicht auf das Thema. Es sind Manuel Wagner von der jungen Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft und Manuel Blendin von der Stiftung trias. Danach erkunden wir das Thema in Form eines World-Cafés. Am Ende steht ein gemeinsamer Abschluss: Wie stellt sich das Thema jetzt dar? Welche neuen Perspektiven sind sichtbar geworden?

Mittwoch // 02.12. // 18–20.30 Uhr // Gemeindezentrum Reformationskirche // Gebühr: 10 Euro // Anmeldung: eeb



Foto: Jitti auf Shutterstock

„Heilig und lecker“

28.06.2026: Einige Besucherinnen und Besucher der Andacht stehen noch bei einer Tasse Kaffee zusammen. Da packt Ingrid zwei Möhren und drei Frühlingszwiebeln aus, Annette stellt ihre Kühltasche mit zwei Päckchen Schafskäse daneben.

Was ist denn hier los? „Wir wollen gemeinsam kochen und den Gottesdienst nachklingen lassen“, klären wir auf.

Philipp, der damit zum ersten Mal von der Aktion erfährt, bleibt spontan da.

In der Bistro-Küche überlegen wir, was aus dem Mitgebrachten entstehen könnte. Ja, das ist es: Couscous mit verschiedenen Gemüsen, dazu Wassermelonen-Gurken-Salat. – Es schmeckt hervorragend, alle werden satt, ja, es ist sogar noch etwas übrig. So geht ein „Snack-Döschen“ an einen Freund, der krank zu Hause liegt.

„War das ein schönes Beisammensein!“, meinen alle. „Das müssen wir unbedingt wiederholen!“ – Kommen Sie gern dazu!

2x sonntags // 15.11. und 06.12. // ca. 12 Uhr // Maren Aktas //
Bistro unter der Erlöserkirche // ohne Gebühr //
Anmeldung: maren.aktas@ekir.de, spontanes Dabeisein ist auch möglich



Foto: Annette Güldner

Mit allen Sinnen Gottes Geschöpf – Hochsensibilität unter christlichem Blick

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Fragen: Was bedeutet Hochsensibilität eigentlich? Welche Seiten gehören dazu? Wie kann Selbstfürsorge im Alltag gut gelingen? Uns erwarten eine Einführung ins Thema, Übungen zur Selbstwahrnehmung und -regulation sowie ein Psalm, den wir mit Blick auf Hochsensibilität betrachten. Darüber hinaus gibt es Raum für Austausch in einer geschützten Atmosphäre.

Samstag // 14.11. // 15–17.15 Uhr //
Jana Müller-Kuna // Gemeindezentrum Erlöserkirche // Gebühr: 12 Euro //
Anmeldung: eeb



Foto: Rido auf Shutterstock

Weihnachtsmusik im September –

„unsere“ Krippenbaumeisterin und die Neuzugänge in der Erlöserkrippe

Wer die Erlöserkrippe 2026 besucht und sie ganz genau in Augenschein nimmt, kann zwischen den schon bekannten Figuren neue Gesichter entdecken. Und vier neue Hufe.

Zu Christi Geburt machen sich drei Weise auf und mit ihnen kommen Reittiere, die typisch für ihren jeweiligen Herkunfts-Kontinent sind. Zum Europäer gehört in unserer Krippe das Pferd, zum Afrikaner der Elefant und zum Asiaten das Kamel. „Damit zeigt die Krippe die symbolische Hinwendung der ganzen Heidenwelt zu Christus“, erfahre ich im Austausch mit Annette Hiemenz, unserer Krippenbaumeisterin.

Ein Pferd zieht um

Einen der Weisen wird in diesem Jahr ein neues Pferd zur Krippe begleiten.

Das alte Pferd darf in die Urkrippe umziehen, die im Vorraum der Kirche ausgestellt ist.



Besonders ist, dass alle Reittiere von einem Kind aus unserer Zeit geführt werden. Mit dem neuen Pferd zieht deshalb direkt ein Mädchen mit Pferdeschwanz ein. „Uns ist wichtig, dass sich weibliche und männliche Figuren die Waage halten. Wegen der Gleichberechtigung“, sagt Annette dazu.

Glaube ist immer aktuell

Ende August einen Artikel über unsere Krippe zu schreiben, fühlt sich für mich schon komisch an. Annette muss es ja eigentlich immer so gehen, denke ich mir. „Nein, es hat sich nur gut angefühlt“, sagt sie, als ich sie danach frage. Sie probt auch im September schon mit Freude Weihnachtsmusik. Außerdem erklärt sie, dass ihre Arbeit mit Papiermaché Sonne und Wärme zum Trocknen braucht. „Die haben wir nun mal vorzugsweise im Sommer. Und weihnachtliche Gedanken außerhalb der Weihnachtszeit sind doch lebendiges Auseinandersetzen mit Glaubensinhalten, die weit über die Geburt Christi reichen und damit immer aktuell sind.“



Fotos: Annette Hiemenz

Weihnachten mit einer Krippenbaumeisterin

Die „Krippenzeit“ vom Advent bis in den Januar bedeutet für Annette stets viel Arbeit. „Es ist kreative Arbeit mit Aufbau, Umbauten und Abbau der Krippenlandschaften, die mit ihren Bildern ganz viel frohe Botschaft zu den Menschen tragen sollen.“ Ihre Beschäftigung mit der Krippe ist für sie – zusammen mit dem Musizieren und Singen in diversen Ensembles – „so eine Art ganzheitliches Empfinden für die Inhalte unserer christlichen Kultur“. Weihnachten betrachtet sie nie allein, sondern sieht die Bestimmung gerne mit, die Jesus vorausgesagt wurde. Und die Weihnachtszeit ist bei ihr mit dem neuen Jahr nicht zu Ende. „Unser Christbaum könnte auch bis Maria Lichtmess am zweiten Februar stehen, wenn er bis dahin schön bleibt.“

*Elisa Bettgen, 18,
Schülerin am Helmholtz-Gymnasium*

Musik an der Krippe (der Erlöserkirche) und Krippencafé

Sonntag, 27.12.2026, 17 Uhr:

Der Posaunenchor tritt mit Jesper Kröger auf, einem jungen Trompeten-Solisten aus Hilden.

Sonntag, 03.01.2027, 17 Uhr:

Das Vokalensemble Voix Mixte der Musikschule Hilden verwöhnt Sie mit Gesang.

Sonntag, 10.01.2027, 17 Uhr:

Es spielt das Saxofonquartett Just4Fun unter der Leitung von Thomas Volkenstein.

Freitag, 01.01.2027, 15–17 Uhr:

Krippencafé

Wann wird Gewohnheit zur Abhängigkeit?

Vielleicht kennen Sie die Situation: Beim Kochen gehört ein Glas Wein einfach dazu. Nach einem anstrengenden Tag wartet das Feierabendbier. Die Zigarette in der kurzen Pause hilft beim Durchatmen. Und nach einem guten Essen hilft ein kleiner Schnaps bei der Verdauung.

Alles ganz normal? Oder schon ein Grund, etwas zu ändern?

Gerade in der nahenden Weihnachtszeit kommen noch einige „Genuss-Gelegenheiten“ dazu. Ein Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt, noch ein Glas Wein zum Festessen, vielleicht auch ein Sherry davor. Und an Silvester darf es natürlich ein Glas Sekt zum Anstoßen sein. Schließlich gehört das dazu.

Eine wichtige Frage

Doch haben Sie sich im jeweiligen Moment schon einmal gefragt, warum Sie gerade jetzt zu Alkohol, Nikotin oder einem anderen Genussmittel greifen? Ist es der Geschmack? Die Entspannung? Die Geselligkeit? Die Gewohnheit? Oder würde Ihnen etwas fehlen, wenn Sie darauf verzichten müssten? Abhängigkeit entsteht meist nicht plötzlich, sondern schleichend – aus

Machen Sie sich Gedanken über Ihren Genussmittel-Konsum?

Manchmal tut es gut, diese Gedanken nicht mit sich allein auszumachen. Wir vom BKE hören zu, informieren und beraten – vertraulich und auf Augenhöhe.

Kontakt

Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche – Ortsverein Hilden, Treffen im Gemeindezentrum der Friedenskirche

Tel.: 02103 4925221

Mobil: 0173 4009029

E-Mail: hilden@bke-nrw.de

Im Netz: www.bke-suchtselbsthilfe.de/bke-hilden



Gewohnheiten, die irgendwann so selbstverständlich geworden sind, dass wir sie kaum noch hinterfragen. Auch, weil sie gesellschaftlich die Norm sind.

Der ehrliche Blick

In diesem Beitrag geht es nicht darum, jeden Konsum zu problematisieren oder mit erhobenem Zeigefinger auf andere zu zeigen. Es geht darum, einen ehrlichen Blick auf sich selbst anzuregen. Dabei können Ihnen folgende Fragen helfen: Kann ich auf mein Glas Wein beim Kochen verzichten? Auf die Zigarette in der Pause? Auf den Schnaps nach dem Essen? Auf das Glas Sekt an Silvester? Und auch diese: Warum möchte ich darauf nicht verzichten?

Was Veränderungen möglich macht

Vielleicht sind die bevorstehenden Feiertage ein guter Anlass, einmal in-nehalten und sich diesen Fragen zu stellen. Nicht mit Angst oder schlechtem Gewissen, sondern mit Neugier auf das eigene Verhalten. Denn manchmal beginnt Veränderung mit einem einfachen: „Warum brauche ich das eigentlich?“

Klaus Riegler,
Ansprechpartner beim BKE in Hilden



Sätze, die Druck aufbauen können

„Ach komm, sei kein Spielverderber, ein Glas Bier wird wohl gehen!“

„Allein mag ich nicht trinken. Wenn du keinen Wein bestellst,nehm’ ich auch keinen.“

„Kein Sekt? Das ist doch gar kein richtiges Silvester!“

„Nimm noch ein Stück Marzipan. Auf einem Bein kann man doch nicht stehen!“

Solche Sätze können inneren Druck erzeugen, jemanden denken lassen: Ich muss trinken, essen ..., um zu gefallen oder dazugehören. Dabei sollte ein „Nein, danke“ genauso selbstverständlich sein dürfen wie ein „Ja, gerne“.

Weihnachten auf dem Stundenplan

Das selbst geschriebene Krippenspiel aus dem Erprobungsraum

Wir befinden uns in der Adventszeit des Jahres 2026. Advent – das ist die Zeit der Besinnung, der Entschleunigung und der Vorbereitung auf die Ankunft Jesu Christi.

Nun ja – zumindest sollte es so sein. Doch die Lehrerin der Engelsschule weiß es besser. Aus unerfindlichen Gründen schlägt die Stimmung vieler Menschen in dieser Zeit oft ins Gegenteil um. Hektik, Streit, verkohlte Plätzchen und schiefe Weihnachtsbäume sorgen dafür, dass immer mehr von ihnen vergessen, worum es an Weihnachten eigentlich geht.

Und genau hier kommen die Engel ins Spiel. So wie einst auf den Feldern von Bethlehem, als der Engel des HERRN die frohe Botschaft verkündete: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. [...] Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ (Lukas 2,10 ff.)



Schon damals brauchten Menschen die Engel, damit sie zu Jesus finden konnten. Schon damals war es nicht leicht zu begreifen, zu wem dieses Kind einmal heranwachsen würde und welche Bedeutung es für alle Menschen haben sollte. So ist es auch heute. Zwar könnten wir es wissen, doch weltliche Dinge lassen uns Kinder Gottes vergessen, dass Weihnachten weit mehr ist als nur drei Tage frei.

Darum brauchen wir weiter die Engel. Sie flüstern uns täglich gute Gedanken ins Ohr und helfen uns, offen und empfänglich für die Weihnachtsbotschaft zu bleiben: Dieses Kind in der Krippe ist das fleischgewordene Wort Gottes. Es ist der verheißene Gottesknecht, von dem die Heilige Schrift spricht. Mit ihm beginnt das Reich Gottes. Mit ihm kommen Versöhnung zwischen Gott und den Menschen, der neue Bund und die Aussicht auf das ewige Leben. Wahrlich – dies ist das größte Geschenk. Und wir können es unter keinem Weihnachtsbaum finden, sondern nur in der Krippe.

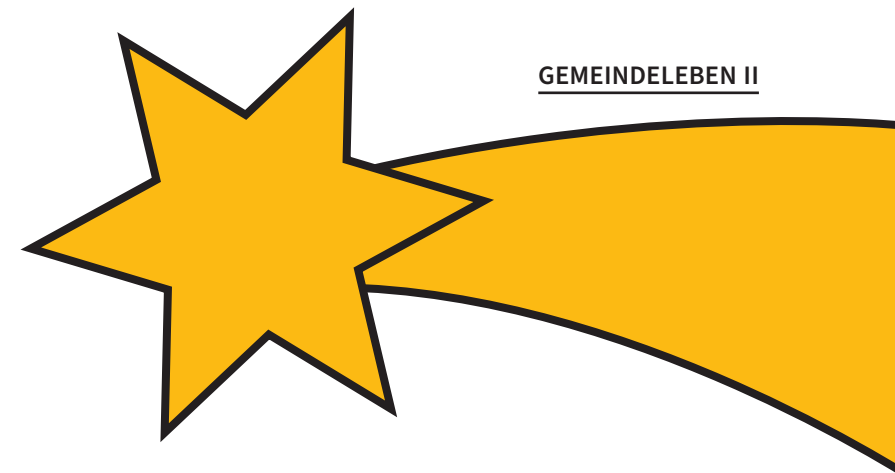
Auf die Aufgabe, uns diese frohe Botschaft zu verkünden, müssen die Engel gut vorbereitet werden. Fast alle folgen sie dem Unterricht aufmerksam. Nur die Gedanken eines kleinen Engels schweifen ganz woandershin.

Da auch Lehr-Engel nicht immer vollkommen heilig und gelassen sind, bekommt er eine Strafarbeit. Sein Auftrag lautet: „Halte ein Referat über die Bedeutung der Geburt Christi!“

Wie das ausgeht, erfahren Sie am 24. Dezember um 16 Uhr in der Friedenskirche beim Weihnachtsgottesdienst. Dort präsentiert die Autorengruppe des Erprobungsraums am Evangelischen Schulzentrum in Hilden ihr selbst geschriebenes Krippenspiel. Unterstützt wird es dabei vom Kinderchor „Friedensspatzen“ sowie vielen kleinen und großen Mitwirkenden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihre Diakonin Verena Kipp



In der Gründung: Jugendstimme der Gemeinde

Wenn Sie diesen Text lesen und alles wie geplant lief, dann hat die Gemeinde seit dem vierten Oktober eine Kinder- und Jugendvertretung. Im August, während ich diesen Text schreibe, bereitet ein Team aus Ehrenamtlichen – Jugendlichen wie Erwachsenen – und Hauptamtlichen die Gründungsversammlung dieser Vertretung vor.

Was soll die Jugendstimme machen?

Den Einfluss, den Kinder und Jugendliche in der Kirche haben, und ihre Möglichkeiten, sich zu beteiligen, möchte die Landeskirche deutlich ausbauen.

Das finden wir in Hilden auch gut. Deshalb arbeiten wir wie viele andere Kirchengemeinden an der Gründung einer Kinder- und Jugendvertretung. Wir wollen sie die „Jugendstimme“ nennen. Sie soll Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, sich selbst zu organisieren, ihre Ideen für die Gemeinde umzusetzen, und vom Presbyterium gehört zu werden. Per Kirchengesetz erhält sie umfangreiche Rechte dafür, was sie selbst planen darf und wie das Presbyterium sie anhören muss. Von der Gemeinde soll sie außerdem mit eigenen Finanzmitteln ausgestattet werden.

Wie kann man mitmachen?

Es gibt zwei Möglichkeiten, bei der Jugendstimme dabei zu sein:

1. die regelmäßigen Arbeitstreffen und
2. die Vollversammlungen aller Kinder und Jugendlichen. Diese finden seltener statt, deswegen wird es dafür extra Einladungen geben.

Um überhaupt mitwirken zu dürfen, muss man zwischen 6 und 27 Jahren alt und Mitglied der Gemeinde sein – ODER an Angeboten der Gemeinde teilnehmen.

Der einfachste Weg, bei der Jugendstimme mitzumachen, ist jemanden zu fragen, der oder die schon dabei ist. Wenn ihr niemanden kennt, könnt ihr euch auch bei mir (martin.roensch@ekir.de) oder Verena Kipp (verena.kipp@ekir.de) melden.

Martin Rönsch

Wolfgang Welsing ist 59 Jahre alt, kommt gebürtig aus dem westlichen Münsterland und lebt seit 25 Jahren mit seiner Partnerin in Hilden. Sehr gerne ist er in und um Hilden aktiv – im Ehrenamt, mit Laufen, Radeln – oder einfach nur so in der Innenstadt unterwegs und genießt den schönen Marktplatz. 2018 haben seine Partnerin und er am Basiskurs Seelsorge teilgenommen. Seitdem sind beide in mehreren Bereichen ehrenamtlich tätig.



Foto: Oliver Mast

einBlick: Wie bist du zu deinem ehrenamtlichen Engagement gekommen?

Wolfgang Welsing: Am Anfang war mir nur klar: Ich möchte mich in Hilden ehrenamtlich engagieren, aber zeitlich nicht so sehr fix eingebunden sein, sondern mein Ehrenamt frei gestalten, unabhängig von festen Zeiten. Irgendwann ist mir per Zufall der ausBlick in die Hände gefallen, wo ich den Basiskurs Seelsorge entdeckt habe. Da dachte ich: Das ist Rüstzeug, was du gut gebrauchen kannst, um ehrenamtlich tätig zu sein. Egal in welchem Bereich. Der Kurs war wirklich super, gerade durch die Organisation und Durchführung von Sabine Jäger und damals Uta von Mauschwitz. Die vielen Themen wie Abgrenzung, Spiritualität, Gesprächsführung ... mit den entsprechenden Übungen in der Gruppe dazu, dieses Wissen kann man überall

gebrauchen und anwenden. Davon geblieben ist, dass wir beide, wie fast alle aus der Gruppe, weiterhin ehrenamtlich in der Gemeinde aktiv sind. Ich war zunächst in der Krankenhausseelsorge, jetzt bin ich im Besuchsdienst für Menschen über achtzig, in der Kirchenaufsicht – gerade zur Weihnachtszeit – und nebenbei verteilen wir den einBlick.

Sehr beeindruckend fand ich damals, dass keinerlei Erwartungen für späteres Engagement in der Gemeinde an die Kursteilnahme geknüpft waren. Ich denke, das hat viele ermutigt, dabei zu bleiben.

einBlick: Ich möchte gern noch näher auf deine Motivation eingehen: Wie kam es denn überhaupt dazu, dass du dich ehrenamtlich einbringen wolltest?

► **Wolfgang Welsing:** Ich glaube, es bedarf in der Gesellschaft mehr Menschen, die sich engagieren, Miteinander und Empathie gehen zurück. Alle sollten sich mal öfter fragen: Was kann ich heute einem anderen Menschen Gutes tun oder wo kann ich mich für die Gesellschaft einsetzen? „Zusammen, nicht alleine“, sollte das Motto sein. Den Menschen zuhören und sich Zeit nehmen, dann kommt in diesem Ehrenamt auch so viel zurück, das motiviert.

einBlick: Da sprichst du mir aus dem Herzen. – Und wie viele Stunden sind das etwa, die bei dir ins Ehrenamt fließen?

Wolfgang Welsing: Den einBlick verteilen wir meist gemeinsam. Das verbinden wir oft mit einem schönen Spaziergang durch die Stadtmitte, zeitlich haben wir das noch nie genau erfasst, aber länger als zwei Stunden dauert es nicht. Beim Besuchsdienst ist es sehr unterschiedlich, je nach Situation, die man antrifft. Es kann schon mal sein, dass man nur die guten Wünsche übermittelt mit einem schönen Brief, so zwischen Tür und Angel. Oder es ergibt sich ein nettes Gespräch, vielleicht sogar bei Kaffee und Kuchen (lacht). Auf jeden Fall ist so ein Besuch immer eine interessante, oft überraschende Wundertüte, bei der man auch mal die Zeit vergessen kann.

Das Gespräch führte Anke Gasch

Geben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse? Falls ja, könnten wir Sie näher begleiten und kostensparend besser informieren.

Wir freuen uns, dass Sie Mitglied unserer Kirchengemeinde sind! Zukünftig wünschen wir uns mehr Kontakt zu Ihnen, nicht nur vor Ort, sondern auch digital, per E-Mail.

Passend zu Ihrem Leben möchten wir Ihnen über das Jahr verteilt Impulse für Ihren Alltag schicken, etwa einen besonderen Segen zu ausgewählten Geburtstagen, eine Erinnerung an Ihre Taufe oder eine Inspiration zum Tag der Freundschaft.

Damit wir das tun dürfen, benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse: Nutzen Sie gerne den QR-Code, um sie zu hinterlegen.

Und das haben Sie außerdem davon: Sie bekommen automatisch unseren Gottesdienst-Newsletter, werden immer informiert, wenn mal ein Gottesdienst ausfällt, und erhalten persönliche Einladungen zu Gemeindeversammlungen.

Sollten Sie den digitalen Kontakt irgendwann nicht mehr wünschen, können Sie ganz einfach mit dem Abmeldelink in jeder E-Mail der Datennutzung widersprechen. Lesen wir uns?



In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

Auf dieser Seite veröffentlichen wir ausschließlich Lebensereignisse, aus deren Anlass in den oben genannten Monaten ein Gottesdienst stattgefunden hat. Es sei denn, Sie melden sich persönlich bei der Redaktion und bitten um Veröffentlichung Ihrer Daten (Kontaktdaten: Seite 2). Wer mit seinen Daten nicht im „einBlick“ erscheinen möchte, wendet sich bitte an unser Gemeindebüro. (Kontaktdaten: Seite 20)

Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen. Sprüche 3,5-6

Die Jahreslosung für 2027 lautet: **Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!** Jesaja 41,10


Birgit Kommissien
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

 **0 21 03 25 59 80**
 Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
 auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissien.de

**Testament & Vermögensnachfolge
 Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung**

Zwei unangenehme Themen, die jeden betreffen!

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selbst Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit 20 Jahren in Hilden ansässige, auf **Erbrecht, Steuerrecht & Vorsorgerecht** spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

***Einziger Fachanwalt für Erbrecht & Steuerrecht in Kombination im Kreis Mettmann**

 **FRIES* GÜNTERS PartGmbH**
 RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT

Wir beraten Sie gerne: Schwanenstraße 6 in Hilden
 anwaltskanzlei@fries-guenters.de, Tel. 02103/4 25 84

BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte Fachanwälte - Heiligenstraße 7 - 40721 Hilden - www.anwalt-hilden.de



Erbrecht & Vorsorge

Seit 2005 in Hilden

Testament. Vorsorge. Steueroptimierung.
 Übernahme von Testamentsvollstreckung.
 Begleitung im Erbfall sowie bei Pflichtteil.

Astrid Bösch
 Rechtsanwältin | Vorsorge
 Fachanwältin für Erbrecht

Brigitta Raguž, LL.M.
 Rechtsanwältin
 Fachanwältin für Familienrecht

Termin vereinbaren unter
 **02103 995 41 72**

**Bestattungen
 Müller**



Familienbetrieb
 seit 1950 in 3. Generation

Inh.: Kerstin Schmidt
 Erikaweg 54 • 40723 Hilden
 Tel.: 02103 650 90
www.hilden-bestattungen.de

**Friedhofsgärtnerei
 Schellenbauer**



Grabpflege und Gestaltung
 mit Herz
 sprechen Sie uns an...

Mobil: 0170/3004631

Mail: Gartenbau-Schellenbauer@gmx.de


 BESTATTUNGEN SEIT 1873

**Für alle
 Bestattungsangelegenheiten
 und Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
 40724 Hilden
 Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de



**SEHTEST IM WERT VON
 25€ JETZT GRATIS!**

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille.
 Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths



optik hanraths
 Dr. Sehe ist für Glücklich glück

Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
 Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de



**Natürlich – besser – hören
 RENOVA® HÖRTRAINING**

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.
 Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das RENOVA® HÖRTRAINING*, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

*Selbst längjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
 Hörakustikmeister aus Leidenschaft

Hilden | Warrington Platz 25
Tel. 0 21 03.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de


 Meisterbetrieb für Hörgeräte

Rufen Sie uns
 jetzt an und vereinbaren
 Sie einen **kostenlosen
 Beratungstermin.**



Maler + Boden
Doege

Alles wird schön!®



RENOVIEREN MIT MALER DOEGE

Ihr Zuhause in besten Händen

pünktlich & zuverlässig

Sie wünschen sich frischen Wind für Ihre vier Wände,
scheuen aber die Mühe?

Wir erledigen die Arbeit für Sie!

UNSER KOMFORT-SERVICE:

Möbelrücken? Übernehmen wir!

Gardinen abnehmen & aufhängen? Machen wir!

Schöne Tapeten, Farben & Böden?

Finden wir gemeinsam in unserer Ausstellung!



Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

02103 / 24510

www.malerdoege.de

Mo - Do 8:00 - 17:30 Uhr
Fr 8:00 - 14:00 Uhr